

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4318ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	4 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	11
Frauen:	5
Männer:	6
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4318ND

Een Hoch op de Gerechtigkeit

Plattdeutsche Komödie in 4 Akten

von

Helmut Schmidt

11 Rollen für 5 Frauen und 6 Männer

1 Bühnenbild

In das Haus der Witwe Anna Kollmann ist der Blitz eingeschlagen und hat es bis auf die Grundmauern vernichtet. Sie weiß sich zunächst keinen anderen Ausweg als bei ihrem Bruder Karl-Heinz und ihrer Schwägerin Hedwig um Unterkunft für einige Tage zu bitten. Da der Kontakt zwischen den Verwandten jedoch schon vor Jahren nach einem Streit abbrach, macht besonders Hedwig eine große Szene. Karl-Heinz empfindet aber Mitleid mit seiner Schwester – gerade in ihrer Situation – und läßt Anna und ihre beiden Töchter ohne das Wissen seiner Frau, für die Zeit ihres Griechenland-Urlaubs bei sich wohnen. Doch kaum ist das Ehepaar abgeflogen in den Süden, fühlen sich Anna und die Töchter Beate und Waltraud so pudelwohl in dem Haus, dass sie sogar die zur Verfügung gestellte Ersatzwohnung von der Gemeinde abschlagen. Es werden Party's gefeiert, Beate quatiert ihren neuen Freund Charly (ein Punker) dort ein; und Anna verdreht dem sympathischen Staubsaugervertreter Edzard Hübinger den Kopf. Doch dann platzt der Traum vom schönen Wohnen. Der Sohn von Karl-Heinz und Hedwig kommt eine Woche früher aus dem Urlaubscamp zurück und überrascht die Familie bei einer wilden Feier. Telefonisch berichtet er seinen Eltern natürlich sofort, was zuhause vorgeht. Seine Eltern treten umgehend die Heimreise an und werfen Anna und die jungen Frauen mitten in der Nacht auf dem Haus. Für Anna bricht eine Welt zusammen. Denn obendrein hat sie versäumt, den letzten Beitrag für die Brandkasse zu zahlen; und somit weigert sich die Versicherung für den Schaden am Haus aufzukommen. Anna – völlig verzweifelt – will ihrem Leben ein Ende setzen; aber wie aus heiterem Himmel naht dann doch noch die Rettung...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt die Wohnküche der Familie Rodenwald. Es ist hübsch und modern eingerichtet. Schrank, Tisch mit Stühlen oder Eckbank. Regale, Bilder usw. Außerdem ein Telefon*. Es werden drei Türen benötigt. Nach hinten führt eine zum Flur nach draußen, rechts eine weitere zu den Gästezimmern, links eine dritte zur Kochküche, Wohnzimmer und zum Schlafzimmer der Rodenwalds. Hinten, links ein Fenster. Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich hebt, ist kein Spieler auf der Bühne. Der Tisch mit Kaffee – Geschirr gedeckt. Es ist ein Montag, ca. 17:30 Uhr)

1. Szene

Linda: (kommt mit Kaffeekanne aus der Küche. Sie ist sehr gut gelaunt, stellt die Kanne auf den Tisch) So... Ah, Moment, daar fehlt noch... (ab in die Küche, kommt dann mit einer Kerze im Halter zurück, stellt sie auf den Tisch, zündet sie an) Ja, so is dat richtig romantisch. (sieht auf die Uhr, ist ungeduldig, geht zum Recorder, stellt eine romantische Musik an, läuft einmal hin und her, setzt sich dann, steht wieder auf, läuft nervös im Zimmer herum.)

(kurze Pause)

2. Szene

Ludger: (kommt mit Arbeitstasche von hinten, lässt die Tasche fallen, breitet seine Arme aus, ist auch überglücklich) L i n d a !!!

Linda: (fällt sofort in seine Arme) Oh Ludger, endlich. Ik hebb dat bold nich mehr utholen. - Wenn dat jeede Dag solange dürt, bit Du endlich na Huus henkummst, dann ward ik noch verrückt. (stellt dann die Musik aus)

Ludger: Geiht mi doch just so, Linda. Acht Stünnen jeede Dag vun Di weg. Man wat nützt dat ? Arbeiden mööt man nu maal, wenn man Geld verdeenen un leeven will. (küsst sie)

Linda: Blöd Erfindung, nich wohr?! (sieht auf die Uhr) Weest Du, wolang wi nu verhierad sünd ?

Ludger: (versteht nicht ganz) Nee...

Linda: Genau 78 Stünn, 12 Minüuten un – (sieht erneut auf die Uhr) 32 Sekunden.

Ludger: So lang al ? – Mensch, dann sünd wi ja bold sowat as 'n oll Ehepoor.

Linda: (muß lachen) Kumm – sett Di hen, de Koffje is fardig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Ludger: Oh, un wo schön Du de Disk deckt hest. Hebb ik dat denn verdeent ?
- Linda: Ja, dat hest Du. Off de Disk mörgen allerdings ok wedder so utsücht, dat stellt sik hüüt nachts rut.
- Ludger: (neckisch) Du Luder! - Du, ik treck mi fix even wat anners an, ja ?! Bün forts wedder daar. (Kuss, ab ins Schlafzimmer)
- Linda: (seufzt, schenkt Kaffee ein, ruft zum Schlafzimmer:) Hest Du Dien Chef nu na Urlaub fragt, Ludger?
- Ludger: (ruft zurück) Ja, hebb ik.
- Linda: Un ? Wat hett he seggt ? Wenher ward dat nu denn endlich wat ? – Slimm genooch, dat wi nich forts na uns Trauung fohren könnt.
- Ludger: Dat weest Du doch, Linda. Wi hebbt opstünd soveel Arbeit, un dree sünd ok noch krank warn.
- Linda: Ja, ja. Un Du dörvst daar maal wedder ünner lieden. Op uns Privatleeven nimmt ja nüms Rücksicht.
- Ludger: (kommt zurück, hat einen selbstgestrickten, bunten Pullover angezogen, setzt sich) Na ja, aver in veer Weeken is dat sowiet.
- Linda: Wat ?
- Ludger: Ja ! Ab de 23. August hebb ik wohrschienlik dree Weeken Urlaub – un dann fohr wi ok endlich weg.
- Linda: (begeistert) Oooh... un dat steiht ok fast ?
- Ludger: Na ja, so as Ulfert behaupt hett, woll. He hett sogar seggt, dat wi man driest wat buchen könnt.
- Linda: (geht zu ihm, setzt sich übergücklich auf seinen Schoß, küsst ihn) Dann ward dat also doch noch wat mit Griechenland ? Oh, Mann, ik flip ut.
- Ludger: Hopenlik krieg wi ok noch wat na Athen. Nu in de Hoch-Saison schall dat woll gor nich so eenfach ween.
- Linda: Jichenswat find wi bestimmt. De Hauptsak is doch, dat wi flittern. Is mi dann lesdenends ok egaal, woans dat is. Dat wichtigste is, dat Du bi mi büst.
- Ludger: Kann ik mi daar wat op inbilden ?
- Linda: Oh ja, dat kannst Du. (langer Kuss)

2. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: (kommt von hinten ohne anzuklopfen herein, eine sehr energische, resolute Person, räuspert sich laut, als sie die beiden jungen Leute sieht)

Linda: (läßt Ludger jetzt los, steht auf) Oh, Swiegermudder, Du ? Ik heeb Di gor nich rinkomen hört.

Marianne: Nee, dat is ja ok keen Wunner, wenn Du mien Jung just ik segg maal: utsuugen deiht. Schamen schullst Du Di. De Döör is open un ji sünd hier bold in Extase.

Ludger: Nu overdriev doch nich so, Mudder. Wi sünd jung verhierad, sowat is doch heel normaal. Un nu heebt wi daar noch Spaß an. Wenn wi erst so old sünd as Du, - ja dann slöppt sowat seeker in.

Marianne: Wat schall dat denn heeten ? Wenn dat een Grund gifft, krieg ik vun Dien Vadder ok 'n Kuss.

Linda: Och ja ? – Na, wat regst Du Di denn op ?

Marianne: Tss...

Ludger: Sett Di doch, Mudder. Kannst een Tass Koffje mitdrinken.

Marianne: (setzt sich) Nee, danke. Keen Koffje för mi. Wi heebt just Tee hat.

Linda: Un? Könnt wi Di anners wat anbeeden ?

Marianne: (frech) Nee, danke. Wenn ik wat will, dann segg ik dat.

Linda: (setzt sich)

Marianne: Worüm ik eenlik komen bün: Ji wohnen hier nu erst siet twee Dagen bi uns in uns Huus, un ik heeb nu al Beschwerden vun de Navers hört.

Ludger: Wat ? – Woso dat denn ?

Linda: Wi weern de meeste Tied ja gor nich daar – wokeen hett nu denn al wat tegen uns?

Marianne: Dinchen Schliep !

Linda: Och, Dinchen Schliep. DE laat man erstmaal vör ehr eegen Döör fegen. Wat dat Frominske al over annern sludert hett, daar kunn man ja 'n Book over schrieven.

Marianne: Nu wees Du man even heel still, Deern.

Linda: Nee, bün ik nich ! Wat hett se denn seggt?

Ludger: Ja, genau. Wenn de Lögens over uns vertellt, dann kann se uns aver kennenlernen.

Marianne: Nee nee, dat sünd keen Lögens. Dat kann ik sogar betügen. Güstern mörgen heebt op jo Balkon vun (holt einen Zettel hervor, liest) 5:32 Ühr bit 14:02 Ühr twee

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Buddels Sekt un twee Glasen stahn. Un dat op een lütte Garden-Disk, so dat dat jeede Minsk güstern vörmiddag vun d' Straat ut sehn kann.

Linda: Ja un ? – De hebbt wi leddig maakt, as wi Sönnadmörgen vun de Hochtiedsfier komen sünd.

Marianne: Un dann weer ji forts so antüdelst, dat ji nichmaal mehr de Balkon oprümen kunnen?

Linda: Ik glöv dat nich – dat is doch woll lächerlich.

Marianne: Wat schöllnt de Lüüd denn denken, wenn de sowat sehnt ? Dat dürt nich lang, un dat Gesnack geht rund, dat ji Alkoholiker sünd.

Linda: Nu maak aver maal 'n Punkt, Swiegermudder. Dat is doch hopentlik blots 'n Spaß, wat Du hier vun Di giffst. – Segg doch ok maal wat, Ludger.

Ludger: Ja, wat schall ik seggen?

Marianne: Wenn ji hier in uns Huus wohnen wüllt, un dat do ji ja nu siet 'n paar Dagen, dann mööt ji jo een beeten tosamenrieten, mehr kann ik daar nich to seggen. Un wenn ik dat nich forts nu to 'n Anfang mit jo besnack, dann ward dat nie nich beeter. De Navers snackt even gern. Un dat mööt ja nich ween. Hebbt ji mi verstahn ?

Ludger: Ja, Mudder.

Marianne: Linda ?

Linda: (ironisch) Aver seeker doch, Swiegermudder.

Marianne: Na, dann is dat ja good. (sieht auf die Uhr) Oh, ik mööt rünner – Dien Vadder kummt forts vun de Arbeit, Ludger. – Wi kiekten naher nochmaal bi jo rin. Bit dann. (ab nach hinten)

3. Szene

Ludger: (schließt die Tür) Tja, Du hest ja hört, wat mien Mudder seggt hett.

Linda: (wütend) Ja, dat hebb ik. Dat weer doch nich ernst meent, oder? Daar stahnt twee Glasen op uns Disk op de Balkon. Un de Navers snackt daarover, dat wi Alkies sünd? Woans bün ik denn bidde HIER landt? Wi schrieven dat Johr 2019. Anner Minsken poppen op ehr Balkon. Ludger. Dien Mudder hett doch 'n Schaden.

Ludger: (geht zu ihr, nimmt sie in den Arm) Nu reeg Di nich op, Linda. Dat sünd Anfangs-Schwierigkeiten. Dat kummt in jeede Familie vör. Du kennst mien Mudder doch. Se nimmt even allns to ernst. Un wenn se erstmaal mit Dinchen Schliep in 't Gesnack kummt...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Linda: Ludger. Een Sektbuddel un twee Glasen op uns Balkon. Dorüm kummt se hierher na boven un maakt uns Vörholen. Wenn dat de Anfang is, dat kann ja 'n schön Leeven waarn.

Ludger: Dat giffst sik. Schallst man sehn.

Linda: Daar bün ik nich seeker. Vielleicht weer dat doch keen so good Idee hier bi Dien Ollern intotrecken. - Nichmaal 'n eegen Ingang hebbt wi. Dien Mudder kann ja to jeede Tied hier rin un rut, wenn ik nich de Döör afslut.

Ludger: Worüm wullt Du denn afsluten? - Nu hör aver op. Du glöbst doch nich, dat mien Mudder hierher kummt, un uns Kamers dörchstövert ?

Linda: So heel seeker bün ik daar nich.

Ludger: Linda – bidde! - Du möötst Mudder einfach nich tegensnacken, dann verstah ji jo seeker bold heel good.

Linda: Ja, dat kunn ehr so passen – dat ik to allns „Ja un Amen“ segg. – Se mach mi einfach nich, ik spür dat heel genau. Ik hebb ehr de Jung wegnehmen.

Ludger: Dat bildst Du Di doch blots in. Un bedenk doch maal, woveel Geld wi sporen könnt, wenn wi uns nich annersworns 'n Wohnung nehmen mööten. Du weest doch, wo hoch de Mieten sünd. Un hier bi mien Ollern wohn wi heel umsünst. Se hebbt seggt, dat se keen Geld hebben wüllt.

Linda: Ja, ik weet. Veelen veelen Dank ok. Aver wenn Dien Swiegermudder uns dat Leeven to d' Höll maakt, dann is mi de Pries doch 'n beeten to hoch.

Ludger: Och Linda. Wenn wi jeede Maant dat Geld sporen, wat wi normalerwies för Hüür opbrennen mööten, Du – dann könnt wi in Tokunft sogor tweemaal in 't Johr in Urlaub fohren.

Linda: Ja. Oder al maal de kumpleet Baby-Utstattung kopen.

Ludger: Baby-Utstattung ? – Linda, Du... Du büst doch nich schwanger?

Linda: Na, wokeen weet?!

Ludger: Linda, Du büst würrklich schwanger ?

Linda: Nee, bün ik nich. Dat weer blots Spaß. – Ik seh dat ok ja woll in, dat wi 'n Hopen Geld för anner Saken hebbt, wenn wi hier wohnen, aver Dien Mudder mööt uns Freeruum laten.

Ludger: Dat deiht se. Se hett 'n good Hart; ik bün ja immerhen een Jung vun ehr.

Linda: (lächelt schon wieder) Segg maal, will wi hüüt avend Eeten gahn ? Ik harr woll Lust op Pizza off so.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludger: Aver mien Ollern wullen doch komen.

Linda: Even ! Un ik mööt rut hier. Bidde, Ludger – sla mi düsse Wunsch nich af.

Ludger: Na good, ik rop Mudder an, dat se 'n annermaal komen schöllnt. (geht zum Telefon)

Linda: Nee, dat deihst Du nich ! Laat se doch naher vör de sloten Döör stahn. Wi mööten uns nich jümmers bi ehr afmelden. Ok nich, wenn wi in ehr Huus wohnen.

Ludger: (legt den Hörer wieder auf) As Du meenst.

Linda: Un nu wask Di un treck Di üm Himmels Willen een anner Pullover an.

Ludger: Woso ? De Pullover is doch schön; de hett Mudder strickt.

Linda: Ik weet. Un dorüm treckst Du de ut. (will ihm den Pullover ausziehen)

Ludger: (wehrt sich) Nu hör aver op. Dat is ja lächerlich. – Ik schall mi woll wat anners antreken, keen Bang. (ab ins Schlafzimmer)

Linda: (schenkt sich Kaffee ein, trinkt) Oh, verdammt – is de heet. (ruft zum Bad) Schall ik Di ok Koffee inschenken ?

Ludger: (ruft zurück) Jaaa...

Linda: (tut es) Ochja... Karin Jakobs hett anropen – se hett fragt, off se mien Hochtieds – Kleed utleihen kann.

Ludger: Ja ? – Un wat hest Du seggt ?

Linda: Dat ik daar erst mit Di over snacken mööt. Wat holst Du daar denn vun ?

Ludger: Wat springt daar denn bi rut ?

Linda: Se hett mi 200 Euro boden. Is doch schön Geld, blots för 't utleihen, off woans süchst Du dat ?

Ludger: (kommt mit bloßem Oberkörper zurück, hat ein Handtuch in der Hand) Un wenn se dat Kleed twei maakt ?

Linda: Tja... Daar mööt se even 'n beeten oppassen.

Ludger: Entschied Du dat; dat Kleed hört Di.

Linda: Ik krieg dat ja doch nie nich wedder an. Ik kunn een Döpkleed dorvun maken laten, wenn wi maal Nawuchs hebbt. Aver dat geböhr ja nich in de komemd dree Maant.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludger: Daar hest Du recht. Dann maak dat man fardig mit ehr. (ab ins Bad)

Linda: Dat Arbeidsamt hett ok schreeven.

Ludger: Wat wüllt de denn ?

Linda: Ik schall mi vörstellen bi 'n Firma. Porzellan-Groodhandel. As Pack-Kraft.

Ludger: Dat is ja toll. Woans is dat denn ?

Linda: (laut) Ludger – ik denk wi wüllt 'n Kind, dann lohnt sik dat doch gor nich, vörher wedder arbeiden to gahn.

Ludger: (kommt zurück, hat Rasierschaum im Gesicht) Linda, Du möötst ok maal praktisch denken. Dat Du bi düsse slecht Wirtschaftslaag bi Pohl & Hoffmann entlaten warrn büst, daar kannst Du nix för. Aver wenn man Di doch neije Arbeit anbütt – worüm nich? Wat wullt Du denn heel Dagen in Huus herümsitten ? Un dann denk doch mal na. Wenn Du arbeitst un schwanger warst – weest Du wolang Du dann noch Geld kriggst ?

Linda: Ja, dat weet ik, aver...

Ludger: Na also. Dann fang daar man driest an. Tomindst gah na dat Vörstellungsgespräch.

Linda: Wat ?

Ludger: Ja. Dat heet, wenn dat nich to wiet is, de Di hebben wüllt un Du de Arbeit dohn kannst. (ab ins Bad)

Linda: So harr ik mi de Ehe aver nich vörstellt.

Ludger: So is dat Leeven nu maal.

4. Szene

Marta: (klopft von draußen an die Tür, kommt sodann gefolgt von Anton von hinten. Beide tragen sommerliche Bekleidung, machen einen netten Eindruck. Marta hat eine Tasche dabei) Hallo...

Linda: (umarmt sofort ihre Mutter) Mudder, na dat is aver 'n Überraschung. (bei ihrem Vater ebenso) Vadder, schön dat ji uns besöken komen.

Anton: Wi wüllt blots maal even kieken, woans jo beiden dat so geiht in de neije veer Wanden.

Marta: Schön hebbt ji dat inricht. Schlicht aver bannig komodig.

Linda: Tja – ik hebb even Geschmack.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Ja, dat hest Du, Deern.

Marta: (holt einige Karten hervor) Hier, daar sünd noch Glückwunsch-Korten für jo komen, de man na uns henstürt hett. Ik hebb daar even kört inkeeken, ja ?! - Vun Elso Terveer is daar ok sogar een bi.

Linda: Vun Elso ?

Marta: Dat hett he sik doch nich lumpen laten. Ik hebb em ok ja fix bescheed seggt, dat he nichmaal 'n Kort to Verlobung stürt hett.

Anton: (sieht sich um)

Linda: Och Mama. To 'n Verlobung stürt keen Minsk mehr Korten. Is ja 'n Wunner, dat wi to d' Hochtied al kriegen. Dat löppt hüüt doch meistens allns over de sozialen Medien. (öffnet einige Umschläge) Hest Du noch wat hört, woans de Lüüd uns Hochtiedsfier gefallen hett ?

Marta: Wunnerbor, Deern. Ik hebb al mit soveel snackt – un jeede weer begeistert. Ok Lini Krey, de man nie nich wat good maken kann. – Ja, se hett sogar seggt, dat se noch op keen Hochtied so lecker Eeten hat hett.

Anton: Un as Du de Mors dreiht harst, hett se to Schlachter Illing seggt, dat se vun dat Fleesch hüüt noch Blähungen hett.

Marta: Dat hett Frieda Meiners Di vertellt. Dat Wiev kann man so un so nix glöven. – Aver jo Fier weer ja wükdlich wat besünners. Ik hebb bold keen Danz utlaten.

Anton: Dat stimmt. Aver IK weer bi Dien Danz-Partners nich eenmaal dorbi.

Marta: Du seggst doch jümmers, dat Du nich tanzen kannst. So! Un IK mööt dat utnützen, wenn man maal de Gelegenheit hett, mit feine junge Mannslüüd to schwofen...

Linda: Hauptsak Du hest Di good amüseert.

Marta: Dat heeb ik.

Linda: Aver Du doch ok, Vadder, oder ?

Anton: Aver seeker. Weer wükdlich een schöne Hochtied, Linda. - Is Ludger noch bi d' Arbeit ?

Linda: Nee, nee – de is all daar. He waskt sik just. – Aver nu sett jo doch hen. Will ji 'n Tass Koffje trinken ?

Anton: Ja, dat weer nich schlecht.

Linda: (holt zwei Tassen, schenkt ein)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marta: (sowie Anton setzen sich) Un, äh... wo is dat nu mit Ludgers Ollern ? Ik meen – klappt dat good mit Di un ehr hier tosamen ünner een Dack ?

Linda: Na ja, wat schal lik seggen? Ji kennt ja Ludgers Ollern.

Marta: Laat Di nich ünnerkriegen. De sünd beid nich „ohne“.

Anton: Ludgers Vadder is aver doch heel fründlik, oder ?

Marta: Ha, falsch as de Nacht is de.

Linda: Nich so luut, Ludger is doch tegenan.

Marta: Is denn al wat vörfallen, Linda. Hett dat al Kabbelee geven mit Di un Marianne ?

Linda: (unsicher) Nee, nee – is allns best op Steh hier.

Marta: Na, ik weet nich. Deern – wenn se sik in jo Leeven inmiskt, laat Di dat nich gefallen. Un segg Dien Vadder un mi dann bescheed. Wi schöllnt ehr woll Maneeren bibrengen.

Linda: Och nee, Mudder, dat laat man leever. Ik bün old genooch üm mi sülmst to verteidigen.

Marta: Na, daar bün ik mi nich so seeker. Du hest al jümmers mehr vun Dien Vadder hat as vun mi. - Ik segg Di: Wenn Du Di nich vun Anfang an dörchsetzt, dann maaken de jo dat hier nich einfach. (trinkt)

5. Szene

Ludger: (kommt fertig gekleidet aus dem Bad) Nanu, ji? Na, dat is ja dumm.

Marta: Wat ? – Wat is dat denn för 'n Begröoten ?

Ludger: Moin Swiegermudder – Swiegervadder. Ik meen, dat is schaad, dat ji just nu komen sünd, wor Linda un ik weg wüllt to Eeten.

Anton: Ja ? – Worüm hest Du denn nix seggt, Deern? (steht schon auf) Wi holt jo nich op.

Marta: (steht auch auf) Wi wüllt ja ok blots op 'n Sprung vörbikieken. Gaht ji man driest eeten.

Linda: (bestimmend) Kummt ja gor nich in Frag. Ji setten jo forts wedder hen. Dat weer ja noch schööner, ji sünd hier un wi smieten jo to de Döör ut. Un Eeten gahn könnt wi jümmers noch. Is so un so gor nich good, soveel Kalorien.

Ludger: Aha, dat is ja heel wat Neijes.

Linda: Hä? - Nu sett jo doch wedder; na los.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marta: Will ji denn ok wükdlich nich weg ?

Linda: Nee, wüllt wi nich !

Ludger: Na denn... Ik bün forts wedder daar. (ab nach hinten)

Anton: Woans will he denn nu hen ?

Marta: Dat much ik ok woll weeten. Passt em dat nich, dat wi hier sünd ?

Linda: Quatsch ! Worüm schull em dat denn nich passen ? Ji verstahnt jo doch prima.

Anton: Ja, dat do wi. – Vielleicht holt he sik ja blots Zigaretten vun ünnern ut 'n Automat.

Linda: Ja, dat kann ween. – Seggt maal, hebbt ji eenlik al Avendbrood hat ?

Marta: Nee, aver dat wüllt wi ok nich. Blied Du man bi uns sitten un vertell uns wat. - Hebbt ji daar eenlik ok al an docht, dat wi woll Opa un Oma warnn muchen?

Anton: Marta, dat geiht uns doch gor nix an.

Marta: Woso ? Ik schall ja woll noch fragen dörven.

Linda: Laat man, Vadder. – Ja, wi hebbt daar al vun snackt.

Marta: Ja, mit snacken is dat aver nich dohn.

Anton: M a r t a !!! - Ik glöv, soveel weeten se al sülmst.

Linda: Ik much am leevsten op de Steh wat Lütts hebben, aver Ludger meent, wi schullen noch 'n beeten töven. He hett sogor meent, ik schall man erstmaal wedder arbeiden gahn.

Marta: Arbeiten ? Du ? – Ludger verdeent doch good. Nee, nee – dat laat he sik man fix wedder to de Kopp utslahn. Een Fro mööt dat Huus un de Kinner hüten. Dat is al jümmers so ween.

Anton: Marta. Wi leeven aver nich mehr in de 70er.

Linda: Op dat Huus hier mööt ik nich oppassen. Dat deiht al anners well. Un Kinner – na ja - wenn Ludger doch noch töven will...

Marta: Ik schall woll maal mit em snacken mööten, glöv ik.

6. Szene

Ludger: (kommt gefolgt von Marianne und Karl-Heinz herein) So – nu sünd wi al tosamen. Biddeschön. Mien Ollern.

Linda: (überrascht und wütend) Oh nee...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Hallo Marta, - Moin Anton.

Marta: (ebenso überrascht) Och ji ? – Ja, moin. Ik hebb ja gor nich wüst, dat ji ok...

Marianne: Ik hebb vörhen al seggt, dat wi komen muchen. Un as Ludger uns just vertellt, dat ji ok hier sünd...

Karl: ... sünd wi ok forts na boven. Op de Hochtied harr wi ja gor keen Tied, maal in Ruh mitnanner to snacken.

Marianne: Genau ! Daar gung ja allns koppheister. - Ik weet so un so gor nich, worüm dat so 'n good Fier weer. Dat Geld harr man beeter annersworns anwenden schullt.

Ludger: Ja, ja. Nu sett jo doch ok. Möög ji Koffje ?

Marianne: (setzt sich) Seeker möög wi dat.

Linda: (wundert sich) Och ja ?

Karl: (setzt sich auch)

Ludger: Dann sett ik noch fix wedder een frischen an.

Marianne: Du ? – Is dat denn nich de Opgav vun de Fro?

Linda: (steht wütend auf) Ik bün al weg. (nimmt die Kaffeekanne mit in die Küche, zu Ludger:) Kummst Du bidde maal mit !?

Ludger: (mit ab in die Küche)

7. Szene

Marta: Schön hebbt se dat hier, nich wohr?

Marianne: Ja; dat meeste hebbt Karl–Heinz un ik ja maakt. Ji glöven ja gor nich, woveel Arbeit so 'n poor Kamers maken.

Anton: Doch, dat weet wi. IK hebb de heel Wohnung hier ja tapezeert.

Marianne: Ja, dat stimmt woll, aver dann de heel Möbels hier opstellen...

Marta: ... hebbt de Möbelspackers dahn.

Marianne: Un de Schappen utwisken un allns rein maken...

Anton: ... dat hett Marta maakt.

Karl: Aver de Schappen inrühren...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marta: ... hett Linda maakt.

Marianne: (fällt nichts mehr ein) Op jeeden Fall hett uns dat 'n heel büld Nerven kost. Immerhen weern düd hier ja jümmers uns Gastenkamers. Hebbt wi in d' Ferien-Tied alltied an ruhig Urlauber verhöört un daar noch Geld mit verdeent. Man dat is ja nu vörbi. Leider.

Anton: Dorför hebbt ji ja aver nu de Kinner in 't Huus. Dat stell ik mi schön vör. Is ja schad, dat wi dat nich so good hebbt in uns Huus. Wenn de Enkelkinner erst daar sünd, dann is doch erst recht Leeven in de Bude.

Marianne: Na ja, de könnt ok düchtig Schandal maken. Wenn ik mi jeede Nacht dat Gebrüll anhören mööt, nee danke, daar kann ik op verzichten.

Anton: Aver Kinner schöllnt de beiden ja woll maal kriegen. Un wenn ji daar nix för over hebbt... dann is düsse Bovenwohnung ja doch woll nich dat recht.

Karl: Verstaht uns nich verkehrt. Tegen Kinner hebbt Marianne un ik nix intowenden. Un dat is ja ok blots 'n Frag vun "Erziehung" off Kinner luut off still sünd.

Marta: So 'n Blödsinn. Neijgeboren Kinner de brullen even, wenn se smacht hebbt. Dat hett mit „Erziehung“ doch nix to dohn.

Marianne: Oh doch. Al vun d' erst Dag af an, marken Kinner, wat passeert, wenn se brullen. Wenn se de Buddel hat hebbt un drög leggt sünd, gifft dat overhopt keen Grund dat Kind ut 't Bedd to holen, wenn dat nich still is.

Marta: Dann hest Du Ludger as lütt Baby also jümmers liggen laten, wenn he luut weer?

Marianne: Jümmers ! – Un Du süchst ja, wat ut em warnn is. Een dörch un dörch gooden Mann.

Marta: Wenn Linda brullt hett, hebb ik alltied na ehr keeken. Man weet ja nie nich, off se nich jichenswat hebbt. Un ji sehnt ok, wat ut EHR warnn is: Een dörch un dörch goode Fro !

Anton: Genau !

Marianne: (schnippisch) Dat kummt ja dorup an, wat man ünner „gooden Minsk“ versteiht, nich ?

Anton: Nu laat uns nich strieden. Noch hebbt Ludger un Linda ja keen Kinner.

Marianne: To 'n Glück, segg ik blots.

8. Szene

Linda: (kommt mit einer vollen Kaffeekanne aus der Küche, stellt diese auf den Tisch) So, hier is frisk Koffee. Vun de Ehefro in düd Huus persönlich tobereit. (geht zum Schrank, will zwei weitere Tassen holen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Na endlich. Hopentlik is de nich so stark. Ik krieg ja jümmers forts Hartkloppen. –
Segg maal Linda, hest Du keen Koffee ohn Koffein in 't Huus ? - De drink ik!
Möötst Du forts mörgen besörge.

Linda: (gelangweilt) Ja, Swiegermudder, maak ik. (stellt die Tassen auf den Tisch)

9. Szene

Gertrud: (kommt von hinten herein. Sie weint, hat ein Taschentuch in der Hand. Sie erschrickt, als sie die Anwesenden sieht) Oh, entschülligen Se, ik wull eenlik blots...

Linda: (geht zu ihr) Gertrud, Du ?

Marta: Hallo Gertrud.

Gertrud: Moin, Fro Freese. Ik hebb nich wüsst, dat hier soveel Versiet is. Dann kom ik leever 'n annermaal wedder. (will schon wieder gehen)

Linda: Nu töv doch. Ja, wi hebbt al 'n full Huus, aver... (sieht sie genauer an) Segg maal, brullst Du ? Wat is denn los?

Gertrud: Och nix. (weint schon wieder) Ik hebb docht, Du weerst alleen un wi kunnen ungestört mitnanner snacken.

Linda: Dat könnt wi ok. Du büst mien best Fründin un kannst to jeede Tied mit mi snacken. Also, wat is los ?

Gertrud: (trocknet die Tränen) Hier ? – Ik meen... nee, ik gau doch leever wedder. Bovendien kannst Du mi ja doch seker nich helpen.

Linda: G e r t r u d !!! Nu stell Di doch nich so an! Komm mit in d' Köken un dann vertell.

Gertrud: (weint und wird beim Reden lauter) Ik schall mi nich so anstellen ? Du kannst woll good snacken. Just twee Dagen verhierad un swevst noch in d' sövente Himmel. Aver wenn de Ehe to 'n Höll ward, dann föhlst Du Di jichenswenher seker just as ik. (schluchzt)

Linda: Worum snackst Du?

Gertrud: Vun Ingo. He hett wedder drunken. Over 'n Jahr hett he keen Drüp Alkohol anröcht un nu geiht dat wedder los. Vun een op de anner Dag is he wedder anfangen – un heelmaal ohn Grund. Un ik hebb docht, na de Entziehungs-Kur kunn ik endlich glücklich mit em leeven.

Linda: Oh nee, segg dat dat nich wöhr is. Woans is dat denn mööglich ? Saterdag op uns Hochtied hett he doch ok nix drunken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Richtig, he hett sik de heel avend mit Water tofreenen geeven. Dat hebb ik sülmst sehn.

Gertrud: Even ! Dorüm verstah ik de Welt ja ok nich mehr.

Linda: (nimmt sie in den Arm) Vielleicht is dat ja blots 'n Utnahm ween.

Marianne: Ha, Du hest aver Ahnung, Linda.

Linda: Woans is he denn nu ? In 't Huus ?

Gertrud: Wat weet ik ? Linda, he hett mien neije twalfdeelig Eetgeschirr tweismeeiten - kört bevör ik just flücht bün. Wokeen weet, woans de Wohnung nu utsücht...

Linda: Leev Gott, sowat hett he doch anners noch nich dohn.

Gertrud: Nee. Un he hett mi ok bitlang nich hauen. (legt den Kopf auf Lindas Schulter, schluchzt)

Marta: Du leeve Tied. Ingo hett Di verhauen ? De hört ja achter Gittern.

Linda: Kumm, wi gahnt in d' Köken un dann brull Di man erstmaal ut. (mit Gertrud ab in die Küche)

10. Szene

Marta: De arme Deern. De maakt wat dörch.

Anton: Wokeen harr dat denn ok docht, dat ehr Mann noch wedder rückfällig ward ?

Karl: Dat mööt ja 'n Schlappschwanz ween.

Marianne: Ik kann dat bold nich glöven, dat dat Fröminske hierher kummt un uns wat vörjammert. – Stell Di maal vör, Karl-Heinz; wenn de Elend mit ehrn Keerl hett, wat daar op uns ankummt.

Karl: (versteht nicht ganz) Ja, wat denn ?

Marianne: Wat denn ? Na wat woll ? De kummt hier to jeede Tied un Stünd in uns Huus un klagt uns ehr Leed. Un in een poor Dagen hebbt wi düssen Alkoholiker ok noch an d' Hals. Ik mach daar nich an denken. Un wenn de ok noch gewalttätig is, - Karl-Heinz, wi mööten wat maken. SO geht dat ja nich!

Marta: (verärgert) Dat is Dien heel Sörg ? Kann ja woll nich wohr ween. Wi schullen leever overleggen, wo wi ehr helpen könn.

Marianne: Helfen? Karl-Heinz, ab sofort kummt bi uns de Döör op Slött, hörst Du ?! Un wenn een pingelt, dann kickst Du erst, wokeen daar is. Laat nüms rin, de Du nich kennst. Oh nee, un ik bün ok noch heel Dagen alleen in 't Huus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Marianne – meenst Du nich ok, dat Du gewaltig overdriffst ? Butendem besöcht Gertrud uns Linda – un nich DI!

Marianne: (hört das gar nicht, plötzlich) Ik denk just: Wenn düsse Olske ehrn Tyrann vertellt hett, woans se hengeiht, dann kann de Keerl hier ja ok jeede Oogenblick vör uns stahn. De Butendör is nämlich open, oder ?

Karl: Ik denk, de hest Du afsloten.

Marianne: Un woans is düsse Gertrud hier rinkomen ? - Un Anton un Marta ? Sünd de hier vielleicht rinflogen ?

Anton: Stimmt ! Un komen sehn hebb wi jo ja ok nich.

Marianne: (steht schnell auf) Oh nee, oh nee. Kumm her, Karl-Heinz. De mach woll al uns Köken utnanner nehmen. Aver bidde nich de dür Vase ut Hong Kong. (mit Karl-Heinz schnell aufgereggt nach hinten ab)

11. Szene

Marta: (sieht Anton einen Augenblick an) Wat sünd dat doch arig Minsken, wa ? - Anstatt sik Gedanken to maken, wo man dat Elend 'n End maakt, denkt de an ehr blöd Vase ut Hong Kong.

Anton: Mit de waarn wi nie nich warm, glöv ik. Na ja, is ja ok egaal. Hauptsächlich Linda un Ludger verstahnt sik.

Marta: Dat dönt se ja „Gott sei Dank“ bestens.

12. Szene

Ludger: (kommt aus der Küche, hat einige Reiseprospekte in der Hand)

Ludger: Nanu, woans sünd mien Ollen denn bleeven ?

Anton: De maken de Wohnung ünnern Inbreek-seeker.

Ludger: (setzt sich) Aha. – Ik bün flücht, daar is just een Gesnack twüschen twee Fronslüüd togang.

Marta: Hett Gertrud sik bedohrt ? Se weer ja heelmaal dörchnanner, de arme Deern.

Ludger: Wat weet ik ? – Dat hett doch ok bestimmt 'n Grund, dat Ingo wedder suppt. Is doch good mööglich. (blättert in dem Prospekt)

Marta: Un wenn dat so weer ? Mit Alkohol löst he sien Probleme ok nich. Daar maakt he blots allns noch slimmer mit.

Ludger: Aver in een Buddel Snapps sitt tomindst för 'n kört Tied dat Vergeeten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: Un anner mörgen sünd de Sörge jümmers noch daar un Du hest ok noch een dicken Kopp darto.

Ludger: Un wenn al.

Marta: Ik harr nich docht, dat Du so denkst, Ludger.

Ludger: Och nee ? (steht auf, geht zum Schrank) Dann hebbt wi uns in de lesd drie Johren ja woll doch nich recht kennenlert, wa ? (holt eine Flasche Korn aus dem Schrank, öffnet diese) Prost, Swiegerollern. (setzt die Flasche an, trinkt daraus.)

Anton: (und Marta stehen sprachlos mit offenen Mündern da, darin fällt der Vorhang)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Een Hoch op de Gerechtigheit" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de